

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

# Jahresbericht

# 2011

# DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG AUF EINEN BLICK

## Bilanzkennzahlen IFRS

in Mio. EUR

	2007	2008	2009	2010	2011
Bilanzsumme	40.610	48.119	50.823	55.183	60.756
Eigenkapital	2.042	1.948	1.962	2.103	2.509
Geschäftsvolumen	41.166	48.674	51.230	55.701	61.325
Kreditvolumen	38.846	45.870	48.567	52.615	56.717
Kundeneinlagen	15.446	17.041	25.368	29.814	32.838

## Erfolgskennzahlen IFRS

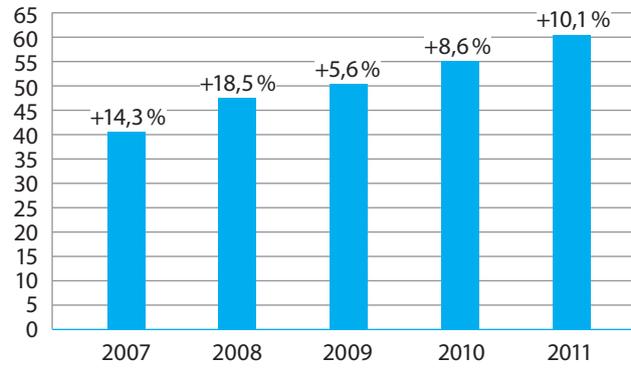
in Mio. EUR

Zinsüberschuss	822	424	511	516	630
Risikovorsorge	70	66	100	120	132
Provisionsergebnis	-35	-40	-56	-38	-14
Personalaufwendungen	91	89	86	99	101
Sachaufwendungen	135	142	146	154	166
Ergebnis vor Steuern	535	25	101	156	155

Cost Income Ratio (CIR)	27,8%	50,7%	51,7%	49,1%	43,8%
Eigenkapitalrendite (RoE)	32,8%	1,5%	6,4%	9,2%	8,8%
Mitarbeiter (Kapazitäten)	1.252	1.267	1.177	1.134	1.256

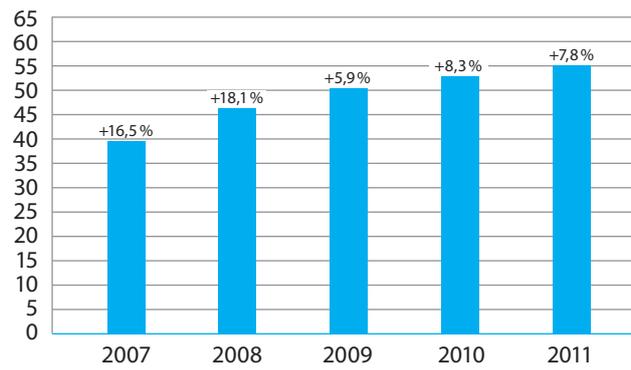
## Bilanzsumme

in Mrd. EUR



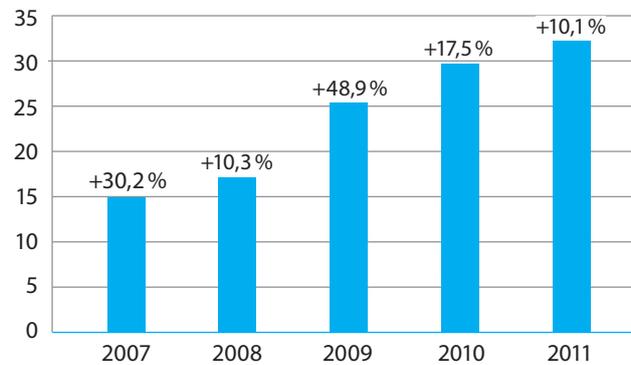
## Kreditvolumen

in Mrd. EUR

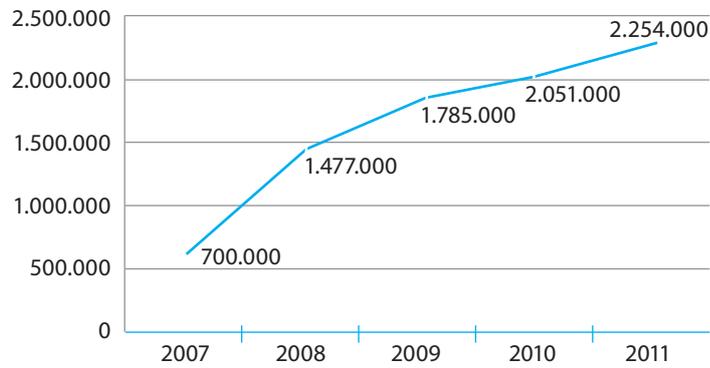


## Kundeneinlagen

in Mrd. EUR

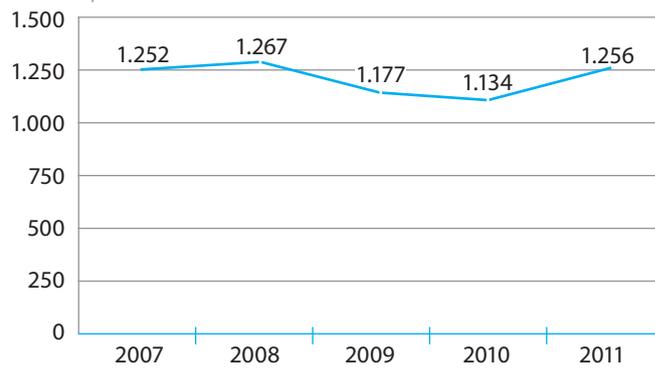


### Privatkunden



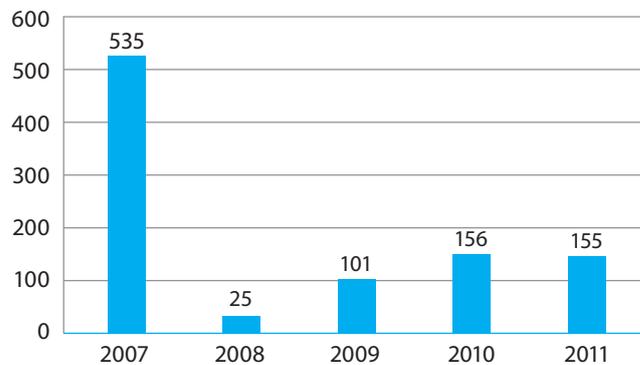
### Mitarbeiter

Kapazitäten zum 31.12.2011



### Ergebnis vor Steuern

in Mio. EUR



Vorwort des Vorstands	2
<hr/>	
Die Deutsche Kreditbank AG	4
<hr/>	
Jahresrückblick	9
<hr/>	
Ausblick	23
<hr/>	
Jahresabschluss	29
<hr/>	

### Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr hat für alle Banken eine Fülle von Herausforderungen gebracht. An den Finanzmärkten herrschte ein hohes Maß an Unsicherheit. Zugleich zeigte sich die Wirtschaft in unserem Kernmarkt Deutschland erfreulich krisenfest. Vor diesem Hintergrund blicken die DKB AG und ihre Tochtergesellschaften auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Es ist uns gelungen, zu wachsen und ein Ergebnis vor Steuern von 159 Mio. EUR zu erzielen. Die Bilanzsumme überschritt die Marke von 60 Mrd. EUR. Basis dafür war vor allem das auf über 53 Mrd. EUR gewachsene Kreditvolumen der Kunden. Der Zinsüberschuss stieg deutlich um 96 Mio. EUR auf mehr als 607 Mio. EUR. Die Ausschüttung an die BayernLB verdoppelte sich fast, von 63 Mio. EUR auf über 120 Mio. EUR. Die Zahlen zeigen: Die Bank ist solide aufgestellt und aus dem Kerngeschäft heraus erfolgreich. Damit ist sie gerüstet, auch für die Aufgaben, die die kommenden Jahre für uns bereithalten werden.

Gemäß unserer Unternehmensstrategie fokussieren wir uns im Geschäft mit Unternehmen sowie kommunalen und kommunalnahen Kunden auf ausgewählte Branchen in Deutschland. Bei einem zunehmend starken Wettbewerb um bonitätsstarke Kunden zielen wir auf die Sicherung errungener Marktpositionen und den Ausbau von Marktanteilen. Um dies zu erreichen, setzt die DKB insbesondere auf Präsenz in der Region, Vernetzung und Branchenwissen. Zudem verfolgen wir als Direktbank konsequent das Leitbild „Hausbank im Internet“, das wir mit einem bedarfsgerechten Angebot, marktfähigen Preisen und einem effizienten Service mit Leben füllen. Eine zentrale Herausforderung für die DKB besteht darin, weiterhin dynamisch und unverwechselbar zu sein.

Über die verschiedenen Kundengruppen hinweg ist uns im Berichtszeitraum ein gesundes und qualitatives Wachstum gelungen. Hervorzuheben ist die sehr positive Entwicklung im wichtigen Zukunftsmarkt erneuerbare Energien. Hier konnte die DKB im Jahr 2011 am Wachstumsschub bei Photovoltaik-, Wind- und Biogasanlagen teilhaben und wertvolle Marktanteile gewinnen.

Das Thema Nachhaltigkeit hat einen festen Platz in der DKB und wurde auch 2011 weiter vorangetrieben. Einen Meilenstein stellte die EMAS-Zertifizierung der zentralen Berliner Standorte dar. Zu einer nachhaltigen Unternehmensführung gehört es nach unserem Verständnis auch, Wert auf attraktive Arbeitsbedingungen zu legen. Dass die Bank kürzlich beim Wettbewerb „Great Place to Work“ als einer der besten Arbeitgeber aus Mitarbeiterperspektive ausgezeichnet wurde, signalisiert uns, dass wir dabei auf dem richtigen Weg sind.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Initiative und ihre Leistung. Ihr Einsatz hat das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres erst ermöglicht und legt zugleich eine gute Basis für die Zukunft der Bank.

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen – verbunden mit dem Versprechen, auch im Jahr 2012 alles daranzusetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Ihr Vorstand der Deutschen Kreditbank AG



Günther Troppmann

Rolf Mähliß

Dr. Patrick Wilden

Stefan Unterlandstätter

## DKB – DIE BANK, DIE IHRE SPRACHE SPRICHT.

Die Deutsche Kreditbank AG (DKB) mit Sitz in Berlin ist seit 1995 ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der BayernLB. Frühzeitig setzte die Bank ihren strategischen Fokus auf Branchen mit nachhaltigem Wachstumspotenzial in Deutschland: erneuerbare Energien, Gesundheit, Pflege, Bildung, Landwirtschaft und Wohnen. Heute ist sie in diesen zukunftsträchtigen Feldern kompetenter Partner der Unternehmen und Kommunen. Die DKB begleitet ihre Kunden eng und bietet innovative und bedarfsgerechte Finanzierungslösungen. Sicherergestellt wird dies unter anderem durch eigene Branchenexperten, die Know-how einbringen und auf Augenhöhe beraten.

Seit dem Jahr 2002 diversifiziert die DKB ihr Geschäft durch die Positionierung als Direktbank für Privatkunden. Heute gehört sie zu den großen Direktbanken Deutschlands. Mit ihrer Hilfe können Privatkunden die täglichen Bankgeschäfte bequem und schnell online abwickeln – rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche.

Nachhaltiges Handeln hat bei der DKB höchsten Stellenwert. Nachhaltigkeit im Verständnis der DKB umfasst die Fokussierung auf langfristig verlässliche Geschäftsbeziehungen, die Finanzierung von Zukunftsmärkten, ein umweltverträgliches Ressourcenmanagement, die besondere Verantwortung als Arbeitgeber und nicht zuletzt auch gesellschaftliches Engagement.

### Finanzierungen für die Zukunft

Die DKB trägt seit Jahren dazu bei, für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen Klimawandel, Ressourcenverknappung und demografischer Wandel wirksame Lösungen zu finden. Frühzeitig hat sie sich mit zukunftsweisenden Themen wie den erneuerbaren Energien auseinandergesetzt. Bereits 1996 wurden erste Investitionen begleitet. Seitdem sind Finanzierungslösungen für Wind, Sonne, Biogas und Wasserkraft neu- bzw. weiterentwickelt und am Markt platziert worden.

### Regenerative Energien

Der Aktionsradius der DKB im regenerativen Bereich erstreckt sich inzwischen auf Projekte und Anlagen von Privatpersonen, Wohnungsunternehmen, Kommunen, kommunalnahen Unternehmen oder auch Landwirten, um nur eine Auswahl zu nennen. Dabei konzentriert sie sich ausschließlich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Mit Erfolg: Bis zum Jahresende 2011 hat die DKB über den gesamten regenerativen Bereich hinweg Anlagen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 8 Mrd. EUR finanziert. Die installierte elektrische Leistung dieser Anlagen entspricht etwa der von drei typischen Atomkraftwerken mit jeweils 1,2 GW Nettoleistung.

### Energiewende

Das Jahr 2011 war geprägt von der Wende in der deutschen Energiepolitik. Als Reaktion auf die Katastrophe von Fukushima hat die Bundesregierung den Atomausstieg bis zum Jahr 2022 beschlossen. Zusammen mit der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) führte dies im Jahresverlauf zu einer hohen Nachfrage im Bereich erneuerbare Ener-

gien, wovon die DKB profitierte – besonders bei Finanzierungen von Photovoltaikanlagen. Die DKB finanziert entsprechende Vorhaben für private und gewerbliche Kunden sowie für kommunale Betreiber. Insgesamt realisierte die DKB im vergangenen Geschäftsjahr 280 gewerbliche Photovoltaikanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von mehr als 730 MWel. Zum Vergleich: Mit dem dadurch erzeugten Strom lassen sich 166.000 Haushalte ein Jahr lang versorgen. Bei der Finanzierung von Windkraftanlagen standen 2011 Onshore-Windanlagen und Repowering auf der Agenda. Im Ergebnis hat die Bank rund 240 Windräder mit einer installierten Leistung von 510 MWel finanziert, was dem Strombedarf von 235.000 Haushalten entspricht. Bei Biogasanlagen steht die DKB kommunalen und kommunalnahen Unternehmen sowie landwirtschaftlichen Betrieben als Partner zur Seite, für die sie 2011 mehr als 149 Biogasprojekte mit einer Gesamtleistung von 100 MWel finanzierte.

### **Demografischer Wandel**

Bei der Bewältigung des demografischen Wandels in Deutschland kommt vor allem den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung und Wohnen eine Schlüsselstellung zu. Die zentrale Frage ist, wie sich in Zukunft eine flächendeckende Versorgungssicherheit der Bevölkerung gewährleisten lässt. Mit den DKB-Eliteforen Wohnen, Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung bietet die DKB eine Plattform, um Antworten zu finden. Experten und Vertreter der jeweiligen Branchen kommen auf Einladung der Bank einmal im Jahr zusammen. Dabei achtet sie darauf, dass die Veranstaltungsreihe so ressourcenschonend wie möglich umgesetzt wird.

### **Wohnungswirtschaft, Gesundheit und Bildung**

Als Kreditinstitut sieht die DKB ihre Aufgabe darin, für die Gesellschaft strategisch wichtige Bereiche mit passgenauen Finanzierungslösungen zu unterstützen und damit zukunftssichere Geschäftsfelder zu besetzen. So begleitet die DKB die Gesundheitsversorgung in Deutschland besonders eng, den niedergelassenen Arzt oder den Akutversorger genauso wie die ambulante und stationäre Rehabilitation. Im Bildungs- und Forschungsbereich setzt die Bank ihre Finanzexpertise für die gesamte Bildungskette ein – von Kindertagesstätten über Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen bis hin zu Forschungsunternehmen. Neben dem Angebot von klassischen Bankprodukten nutzt sie ihr Know-how branchenübergreifend und ermöglicht Investitionsvorhaben, zum Beispiel bei der energetischen Gebäudesanierung oder bei alters- bzw. familiengerechtem Wohnen.

### **Public-Private-Partnerships**

Die DKB ist durch ihre Erfahrung mit Firmenkunden auf der einen Seite und Kommunen auf der anderen Seite prädestiniert, um die Kooperation von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft voranzutreiben. Folgerichtig engagiert sie sich bei Public-Private-Partnership-Lösungen. Bis zum 31. Dezember 2011 hat das Kreditinstitut insgesamt mehr als 115 PPP-Projekte abgeschlossen, davon rund 36 Prozent im Bildungsbereich.

### **Hausbank im Internet**

Im Bereich Privatkunden bedeutet Nachhaltigkeit für die DKB in erster Linie, sich konsequent auf den Kunden auszurichten und eine langfristige wie vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Ein hohes Maß an Sicherheit, reibungslose technische Abläufe, selbsterklä-

rende Produkte und gute Konditionen sind Voraussetzung dafür. Mindestens genauso wichtig ist aber Stabilität. Kunden der DKB können sich darauf verlassen, dass Konditionen langfristig gelten und nicht etwa nur zeitweise befristet als Lockangebot. Die Menschen nehmen das Leistungspaket der Bank seit Jahren sehr gut an. Beständiges Wachstum ist die Folge. Mit 270.000 neuen Kunden im Jahr 2011 beträgt die Gesamtzahl nun 2,3 Millionen.

### Verantwortung als Arbeitgeber

Nach dem Verständnis der DKB gehört es zu einer nachhaltigen Unternehmensführung, auch als Arbeitgeber Verantwortung zu übernehmen. Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland ist eine solche Haltung ökonomisch wie sozial geboten. Konkret bedeutet das: Die DKB schafft moderne, attraktive und soziale Arbeitsbedingungen.

### Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Die DKB bietet ihren Beschäftigten ein Lebensarbeitszeitmodell. Geleistete Überstunden werden auf insolvenzgesicherten Dispositions- und Langzeitkonten gesammelt und können durch die Mitarbeiter für die verschiedensten Zwecke in Anspruch genommen werden, wie zum Beispiel für Gleitzeittage, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Weiterbildungen oder Sabbaticals. Dahinter steht die Idee, die Anforderungen von Erwerbsarbeit und die Anforderungen der persönlichen Lebensführung optimal in Einklang zu bringen. Für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie können Mitarbeiter zudem auf mehrere Varianten von Home-Office-Arbeit zurückgreifen. Außerdem bietet die DKB seit dem Jahr 2010 als zusätzliche soziale Leistung einen Arbeitgeberzuschuss für die Betreuung von nicht schulpflichtigen Kindern.

### Beruf und Gesundheit

Um Strukturen und Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu fördern, hat die Bank das Programm „Beruf & Gesundheit“ ins Leben gerufen. In diesem Rahmen wurde im vergangenen Jahr ein Ausbildungsgang zum Gesundheitscoach für alle interessierten Mitarbeiter eingeführt.

### Weiterbildung

Zur Philosophie der Bank gehört es, hohen Wert auf Qualifizierungsmaßnahmen zu legen. Jeder Beschäftigte soll die Möglichkeit haben, sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Die Voraussetzungen dafür schafft die im Jahr 2000 gegründete DKB Management School. Im Jahr 2011 veranstaltete sie mehr als 160 Seminare, Kompetenztrainings, Fachweiterbildungen und Workshops, die auf großes Interesse trafen. Durchschnittlich hat jeder DKB-Mitarbeiter in den vergangenen zwölf Monaten an 4,2 Tagen Schulungen besucht.

### Auszeichnungen

Im Ringen um die besten Fachkräfte spielt die Attraktivität als Arbeitgeber eine entscheidende Rolle. Um die eigene Arbeitskultur hinterfragen zu können, stellt sich die DKB regelmäßig öffentlichen Wettbewerben. Im vergangenen Jahr erhielt sie die Arbeitsplatzsiegel „ARBEIT PLUS“ und „TOP JOB“ sowie den Titel „Great Place to Work“, der an die besten Arbeitgeber aus Mitarbeiterperspektive vergeben wird. Darüber hinaus ist die DKB der

Initiative „Fair Company“ beigetreten, die sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Nachwuchskräften einsetzt.

## Umweltschutz im Unternehmen

Die DKB initiiert und fördert Maßnahmen, um die Entstehung von Emissionen und den Ressourcenverbrauch durch ihre Geschäftstätigkeit zu minimieren.

### Nachhaltigkeitsmanagement

Seit 2009 erfolgt für alle 28 Konzernstandorte jährlich eine Analyse der Umweltleistung. Das Umweltmanagement wird auf Umsetzungsstand, Funktionsfähigkeit und Optimierungspotenzial überprüft. In diesem Rahmen werden auch die ökologisch relevanten Verbräuche erfasst und in einer detaillierten Ökobilanz dargestellt. Jüngster Fortschritt: Die DKB hat 2011 alle Standorte auf Ökostrom umgestellt.

### Zertifizierung

Das Nachhaltigkeitsmanagement und die Umweltaktivitäten an den zentralen Standorten der DKB wurden im vergangenen Jahr nach dem „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) validiert und nach ISO 14001 zertifiziert. Zudem erfolgte die Auszeichnung der Niederlassung Erfurt nach ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik). Als Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der regionalen Wirtschaft hat ÖKOPROFIT das Ziel, die Betriebskosten zu senken und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen zu schonen.

### Beitrag der Mitarbeiter

Verantwortung für die Umwelt wird durch die Mitarbeiter im Arbeitsalltag gelebt. Seit 2008 wurde der Druckoutput der Bank durch verschiedene Mitarbeitervorschläge um 20 Prozent reduziert. Bei der 2011 eingeführten Initiative „Dein Kostbarer Beitrag – Der DKB-Mitarbeiter wirft nichts weg“ geben Mitarbeiter gebrauchte Alltagsgegenstände ab. Die bereitgestellten Gegenstände werden in ihre Einzelteile zerlegt und dann in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt.

## Engagement in der Gesellschaft

Im Oktober 2004 gründete die Bank die DKB Stiftung. Ihre breite Förderung umfasst die Wissenschaft und Forschung, die Bildung und Erziehung, den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz, die Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, den Sport, die Denkmalpflege sowie Kunst und Kultur.

### Integrationsunternehmen

Ein besonderer Meilenstein im Wirken der DKB Stiftung war die Gründung eines eigenen Integrationsunternehmens im Jahr 2009. Es agiert regulär am ersten Arbeitsmarkt und ist mittlerweile Brandenburgs größtes Unternehmen dieser Art. 150 Menschen, davon mehr als ein Drittel mit Leistungseinschränkung, haben einen Arbeitsplatz auf Schloss & Gut Liebenberg gefunden. Sie betätigen sich unter anderem in einem Landwirtschaftsbetrieb, einer Schlossgärtnerei, einer Bauabteilung und einer Schneiderei.

### **Vielfältige Projekte**

Im Bereich Kinder- und Jugendarbeit hat die DKB Stiftung 2011 zahlreiche Initiativen angestoßen – mit dem Ziel, jungen Menschen, die es nicht immer leicht im Leben hatten, neue Perspektiven zu geben. Dazu zählen neue Bibliotheken in ihren Jugenddörfern sowie Bildungscamps wie das „Sommercamp futOUR“ oder „Erkenne Deine Stärken“. Darüber hinaus betreibt sie viele Projekte – vom Theaterstück bis zur Waldpflege. Sie sind in den Jahrbüchern der DKB Stiftung dokumentiert.

Die Deutsche Kreditbank AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin. Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutschen Kreditbank AG für das Geschäftsjahr 2011 erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Zur Erläuterung der Konzernaktivitäten wurde eine Unterteilung in die Segmente Privatkunden, Infrastruktur, Firmenkunden, Finanzmärkte und Nicht-Kerngeschäft vorgenommen. Das Nicht-Kerngeschäft beinhaltet die strategischen Abbauportfolios inklusive der wohnwirtschaftlichen Gesellschaften des DKB-Konzerns und resultiert aus der geschäftlichen Neuorganisation im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des BayernLB-Konzerns. Die Ausführungen dieses Dokuments betreffen insbesondere die Deutsche Kreditbank AG (DKB AG) sowie ihre Tochtergesellschaft SKG BANK AG.

## GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die wirtschaftliche Situation in Deutschland im Jahr 2011 war, im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten und etablierten großen Industrienationen, weiterhin von einer insgesamt positiven Entwicklung gekennzeichnet. Der Aufschwung gewann zunächst an Breite und Stabilität, schwächte sich jedoch im Jahresverlauf ab und kam schließlich fast zum Erliegen. Die Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise und die damit einhergehenden Unsicherheiten sorgten für eine deutliche Konjunkturabkühlung. Vor diesem Hintergrund erwies sich die deutsche Wirtschaft als äußerst robust und konnte aufgrund ihrer starken Exportorientierung, einer soliden Binnennachfrage sowie eines wesentlichen Investitionswachstums mit durchschnittlich 3,0 Prozent erneut einen kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts erzielen.

Die Lage an den Finanzmärkten gestaltete sich im Berichtszeitraum weiterhin turbulent und hoch volatil. Es herrschten nach wie vor hohe Anspannung und Verunsicherung – insbesondere im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise und deren Eindämmungsversuche durch die europäischen Regierungen. Um den Euro zu retten, fanden 2011 mehrere Sonderkrisengipfel statt. Die Finanzminister der Europäischen Union (EU) beschlossen im Juni einen größeren und stabileren Rettungsschirm EFSF für betroffene, zum Teil in gravierende Haushaltsschwierigkeiten geratene europäische Staaten, wie zum Beispiel Griechenland, Spanien, Portugal oder Italien. Ende Oktober wurden weitere Instrumente verabschiedet, mit denen der Rettungsschirm auf eine Billion Euro erhöht werden sollte. Auf dem letzten Krisengipfel des Jahres einigten sich 17 Euroländer sowie neun weitere EU-Länder mit der Festschreibung von Schuldenbremsen in den Eurostaaten und automatischen Sanktionen gegen Defizitsünder auf einen Vertrag für mehr Haushaltsdisziplin. Ziel ist es, die Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen und eine neue Basis für das Vertrauen in die Eurozone zu schaffen.

Zur Stabilisierung der angespannten Lage in Europa senkte die Europäische Zentralbank (EZB) zum Jahresende innerhalb von wenigen Wochen den Leitzins in zwei Zinsschritten wieder auf 1,0 Prozent und damit auf das Niveau des Krisenjahres 2009. Auf diese Weise beendete sie ihren erst im April eingeleiteten Erhöhungszyklus, in dessen Folge der Leitzins auf 1,5 Prozent gestiegen war. Darüber hinaus hat die Notenbank erneut ihre geldpolitischen Maßnahmen ausgeweitet. Sie startete beispielsweise im November ein neues Covered-Bond-Ankaufsprogramm, lockerte im Dezember die Anforderungen an zu hinterlegende Sicherheiten und setzte den Ankauf von Staatsanleihen unter Druck geratener europäischer Staaten fort.

Vor diesem Hintergrund nahmen die Spannungen im europäischen Bankensystem im Jahresverlauf zu. Das Misstrauen der Institute untereinander wuchs. Der Interbankenhandel gestaltete sich zunehmend schwierig. Ende Oktober verpflichtete die Politik die systemrelevanten Banken zu einer erhöhten Kernkapitalquote und damit zu einem zusätzlichen Risikopuffer. Dies führte zu einer Verschlechterung der Situation am Interbankenmarkt. Schließlich griffen Ende November die EZB, die US-Notenbank (Fed) und weitere wichtige Zentralbanken gemeinsam in den Geldmarkt ein und stellten dem weltweiten Finanzsystem mehr Liquidität zur Verfügung. Auch der deutsche Bankenmarkt blieb von diesen Entwicklungen nicht unberührt. Handelsumsätze brachen ein, Abschreibungen auf Staatsanleihen belasteten die Ergebnisse. Gleichzeitig nahm der Druck der Aufsichtsbehörden zu. Um dem Ausbrechen einer neuen Bankenkrise entgegenzuwirken, wurde unter anderem beschlossen, den Bankenrettungsfonds Soffin wiederzubeleben. Er soll Banken im Notfall stützen und für Vertrauen in den Finanzsektor sorgen.

Der DKB-Konzern konnte das Geschäftsjahr 2011 bei diesen schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich abschließen. Bei anhaltend starkem Wettbewerb setzte er sein Wachstum insbesondere im Einlagengeschäft fort. Hier wurde im Berichtszeitraum eine Steigerung um 10,4 Prozent auf 33,6 Mrd. EUR erreicht. Dieser hohe Zufluss an Kundeneinlagen ermöglichte der DKB AG auch im Jahr 2011 die vollständige Refinanzierung ihres Neukundenkreditgeschäfts sowie eine weitere Verringerung der Abhängigkeit vom Interbankenmarkt. Die Kundenforderungen betragen bei zum Teil hohen Tilgungsraten in den einzelnen Kundengruppen zum 31. Dezember 2011 53,0 Mrd. EUR (Vorjahr 50,3 Mrd. EUR).

Der Zinsüberschuss erhöhte sich deutlich um 18,7 Prozent und betrug zum Stichtag 607,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Volumen- und Konditionsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft der DKB AG zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich der Rückgang der Nettozinsaufwendungen aus Derivaten zur Gesamtbanksteuerung positiv aus.

Der DKB-Konzern erzielte trotz der Wertberichtigungen auf die griechische Staatsanleihe zum Stichtag mit 159,2 Mio. EUR (Vorjahr 169,5 Mio. EUR) ein gutes Ergebnis vor Steuern. Die konsequente Ausrichtung auf das strategische Kerngeschäft in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden und damit einhergehend der schrittweise Abbau des Nicht-Kerngeschäfts entsprechend den konzernweiten Vorgaben führten zu dem erzielten Ergebnis.

Die Konzernbilanzsumme konnte auf 61,9 Mrd. EUR (Vorjahr 56,3 Mrd. EUR) erhöht werden. Die DKB AG weist eine Bilanzsumme von 60,8 Mrd. EUR (Vorjahr 55,2 Mrd. EUR) aus. Innerhalb des BayernLB-Konzerns übernimmt die DKB AG auch weiterhin verstärkt die Rolle des Refinanzierers über Kundeneinlagen. Die Forderungen gegenüber der BayernLB haben aus diesem Grund im Berichtszeitraum zugenommen.

Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 0,7 Prozentpunkte auf 9,6 Prozent. Die Eigenkapitalausstattung der DKB AG wurde von der BayernLB auch in Hinblick auf die neuen Eigenkapitalanforderungen (Basel III) durch Einzahlungen in die Rücklagen in Höhe von insgesamt 360 Mio. EUR gestärkt. In diesem Zusammenhang hat der DKB-Konzern in Abstimmung mit der BayernLB bereits die Auswirkungen der verschärften regulatorischen Rahmenbedingungen insbesondere hinsichtlich Eigenkapital, Verschuldungsquote und Liquiditätsanforderungen untersucht und vorbereitende Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen zum jeweiligen Umsetzungsstichtag eingeleitet.

Das übergeordnete Restrukturierungskonzept der BayernLB befindet sich weiter in Umsetzung, wobei der gesamte Prozess nach wie vor unter dem Vorbehalt der noch offenen Entscheidung der EU steht. Der Maßnahmenplan ist im Rahmen des im Jahr 2008 von der EU-Kommission eröffneten Beihilfverfahrens entwickelt worden. Als Bestandteil des BayernLB-Konzerns ist der DKB-Konzern mit einbezogen und setzte 2011 unter anderem den strategiekonformen Abbau des Forderungs- und Wertpapiervolumens im Segment Nicht-Kerngeschäft fort. Darüber hinaus wurden verkaufsvorbereitende Maßnahmen bezüglich der Beteiligungen im Nicht-Kerngeschäft eingeleitet.

Der Return on Equity (ROE) als Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern, Restrukturierungsaufwand und Bankenabgabe zum eingesetzten Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2011 für den DKB-Konzern 8,8 Prozent (Vorjahr 9,9 Prozent) und für die DKB AG 8,8 Prozent (Vorjahr 9,2 Prozent).

Die Cost Income Ratio (CIR), das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Ertrag, lag zum Stichtag für den DKB-Konzern bei 48,0 Prozent (Vorjahr 52,5 Prozent) und für die DKB AG bei 43,8 Prozent (Vorjahr 49,1 Prozent).

Zudem findet im Rahmen eines wertorientierten Steuerungsmodells innerhalb des BayernLB-Konzerns der Economic Value Added (EVA) als Steuerungsgröße auch Anwendung im DKB-Konzern.

## PRIVATKUNDEN

Auf dem deutschen Bankenmarkt setzte sich 2011 der Trend zu Direktbanken fort, infolgedessen deren Marktanteile kontinuierlich anstiegen. Dies führte zu einem intensiven Wettbewerb. In diesem Umfeld hat sich der DKB-Konzern auch im vergangenen Jahr mit Erfolg durchgesetzt. Der Fokus blieb im Privatkundengeschäft unverändert auf qualitatives Kundenwachstum gerichtet. Mit dem Ziel der Etablierung als „Hausbank im Internet“

konzentrierte sich der DKB-Konzern im Wesentlichen auf Bestandskunden. Daneben wurde der Ausbau des Co-Branding-Kreditkartengeschäfts vorangetrieben.

Die Neukundengewinnung in diesem Segment lag im vergangenen Geschäftsjahr unverändert auf hohem Niveau. Zum Stichtag betrug die Zahl der Privatkunden im DKB-Konzern insgesamt 2,31 Millionen, davon entfallen 2,25 Millionen auf die DKB AG. Den größten Anteil an diesem Neukundenwachstum haben das DKB-Cash, das Hauptprodukt für Privatkunden, sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft der DKB AG. Die Kooperation mit Germanwings wurde im September beendet. Dennoch konnten rund 90 Prozent dieser Kooperationskunden von der DKB AG gehalten werden. Ihre Aktivitäten zur Kundengewinnung von deutschen Staatsbürgern mit einem Wohnsitz außerhalb von Deutschland setzte die Bank im Jahr 2011 fort.

Das Passivgeschäft konnte leicht ausgebaut werden. So stiegen die Privatkundeneinlagen des DKB-Konzerns im Jahresverlauf auf 12,2 Mrd. EUR (Vorjahr 11,4 Mrd. EUR). Davon entfallen 11,4 Mrd. EUR (Vorjahr 10,7 Mrd. EUR) auf die DKB AG und 0,8 Mrd. EUR (Vorjahr 0,7 Mrd. EUR) auf die SKG BANK AG.

Im Kreditgeschäft fokussierte sich der DKB-Konzern auf bestehende Kunden. Aufgrund umfangreicher Tilgungen verringerte sich das Forderungsvolumen (nominal) im Segment Privatkunden um 0,7 Mrd. EUR auf 15,7 Mrd. EUR.

Die DKB AG setzte ihre Schwerpunkte im Jahr 2011 im Wesentlichen auf die Modifizierung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. Zudem erhöhte die Bank den Service für ihre Kunden im Berichtszeitraum, indem sie ihre Erreichbarkeit auf 24 Stunden an allen 7 Tagen der Woche ausweitete.

Im Dezember 2011 führte die Bank die DKB-Cash-Sicherheitsgarantie ein. Damit sichert sie ihren Kunden zu, alle nicht vorsätzlich verursachten Schäden zu ersetzen, die bei Nutzung des iTAN-Verfahrens mit dem DKB-Cash entstanden sind. Mit diesem Verfahren geht die DKB AG in Bezug auf die Onlinesicherheit ihrer Kunden deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Den sich aus dem anhaltenden Kundenwachstum ergebenden Risiken, insbesondere aus dem Kreditkartenmissbrauch, begegnete der DKB-Konzern mit präventiven Maßnahmen. Dadurch konnte der Kreditkartenmissbrauch im Berichtszeitraum deutlich reduziert werden.

Das gemeinsam mit Visa Europe im Vorjahr begonnene Projekt DKB-CodeSure-Card befand sich im Berichtszeitraum mit einem ersten Praxistest in der Pilotphase. Mit den hier integrierten neuen Sicherheitsmerkmalen trägt die DKB AG aktiv dazu bei, das Betrugsrisiko und den Ausfall von Zahlungen durch Kartenmissbrauch weiter zu reduzieren.

Darüber hinaus behielt der DKB-Konzern seine strengen Kontrollkriterien bezogen auf das Kreditgeschäft bei und unterzog diese permanent einer Überprüfung.

## SKG BANK AG

Im Jahr 2011 konnte sich die SKG BANK AG als Anbieter von Kredit- und Einlageprodukten für Privatkunden am Markt behaupten. Wie geplant ist es gelungen, sowohl die Kundenzahl als auch das Forderungsvolumen zu erhöhen. Die Intensivierung von Kooperationen zum Beispiel mit Vermittlern führte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu einer deutlichen Belebung des Privatdarlehensgeschäfts. Nachdem die Entwicklung der Kundeneinlagen zunächst rückläufig war, konnte im Jahresverlauf ein Wachstum generiert werden. Die Erbringung von Dienstleistungen in der Bearbeitung von Bankgeschäften für Dritte ist 2011 wie geplant auf weitere Auftraggeber ausgeweitet worden. Insgesamt weist die SKG BANK AG für den Berichtszeitraum eine positive Geschäftsentwicklung auf.

## DKB Grundbesitzvermittlung GmbH

Das vergangene Geschäftsjahr der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH war geprägt von höheren Transaktionsvolumina und gestiegenen Absatzzahlen bei Immobilienvermittlungen. Ursache hierfür sind im Wesentlichen die Unsicherheiten an den Kapitalmärkten sowie die Zinsentwicklungen, die zu einer Kapitalflucht in Sachwerte und somit zu einer erhöhten Nachfrage auf dem deutschen Immobilienmarkt führten. Im Finanzdienstleistungsbereich bildete das Vermittlungsgeschäft an die DKB AG den Schwerpunkt der Aktivitäten. Insgesamt hat die Gesellschaft ihr Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr auf 1,9 Mio. EUR gesteigert.

## INFRASTRUKTUR

Im Segment Infrastruktur konnte die DKB AG aufgrund ihrer konsequenten Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen und den positiven Trend trotz sich verschärfender Rahmenbedingungen fortsetzen. Bei einem starken Wettbewerbsumfeld zahlte sich die hohe Marktpräsenz in allen Kundengruppen aus. Als Wachstumsträger erwiesen sich auch 2011 die Geschäftsfelder Wohnen sowie Energie und Versorgung. Das Passivgeschäft weist eine deutliche Dynamik gegenüber dem Vorjahr auf. Hier generierte die Bank im Berichtszeitraum ein Einlagenwachstum von 1,2 Mrd. EUR auf 14,9 Mrd. EUR. Das Forderungsvolumen (nominal) stieg bei anhaltend hohen Tilgungsraten um 2,0 Mrd. EUR auf 26,7 Mrd. EUR.

### Wohnen

In der Kundengruppe Wohnen hat die DKB AG 2011 die positive Entwicklung des Geschäftsvolumens fortgesetzt. Sie konzentrierte sich als Partner der Wohnungswirtschaft auf wohnwirtschaftliche Finanzierungen sowie auf das Geschäft mit wohnwirtschaftlichen Investoren. Mit einem Jahr Verzögerung setzte die durch erhöhte energetische Anforderungen aus der EnEV 2009 erwartete Investitionszurückhaltung im Darlehensneugeschäft ein. Infolgedessen erzielte die Bank mit 1,9 Mrd. EUR zwar nicht den überdurchschnittlichen Wachstumswert des Vorjahres von 2,7 Mrd. EUR, konnte jedoch wieder an das Niveau der Jahre 2008 (1,6 Mrd. EUR) und 2009 (1,4 Mrd. EUR) anknüpfen. Rund 60 Prozent dieses Neugeschäfts sind in den alten Bundesländern sowie in Berlin realisiert worden. Insgesamt stieg das Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe Woh-

nen zum Stichtag deutlich auf 16,5 Mrd. EUR (Vorjahr 15,5 Mrd. EUR). Die leichte Erhöhung der Kundeneinlagen auf 3,4 Mrd. EUR (Vorjahr 3,3 Mrd. EUR) im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen auf das Geschäft mit den Immobilienverwaltern zurückzuführen.

Im vergangenen Geschäftsjahr baute die DKB AG ihren Marktanteil bei Wohnungsunternehmen nach eigenen Auswertungen in den alten Bundesländern auf rund 56 Prozent (Vorjahr 55 Prozent) weiter aus. In den neuen Bundesländern lag er zum Stichtag bei 90 Prozent.

### Energie und Versorgung

In der Kundengruppe Energie und Versorgung konnte der Vorjahrestrend bei unverändert starkem Wettbewerb fortgesetzt werden. Der Investitionsbedarf im Energiesektor erhöhte sich aufgrund des zunehmenden Einsatzes von regenerativen Energien erwartungsgemäß signifikant. Im Bereich der kommunalnahen Wasser- und Abwasserwirtschaft zog die Nachfrage im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich an. Als Kompetenzzentrum für mittelständische Energie- und Versorgungsunternehmen im BayernLB-Konzern stärkte die DKB AG ihre Position und baute die Zusammenarbeit mit bayerischen Sparkassen in diesem Bereich weiter aus. Nach eigenen Auswertungen führte dies unter anderem zu einer Erhöhung des Marktanteils in den alten Bundesländern. Insgesamt konnte das Forderungsvolumen (nominal) der Kundengruppe Energie und Versorgung (ohne Kommunalkunden) um 14,1 Prozent auf 3,4 Mrd. EUR deutlich gesteigert werden. Auch das Kreditgeschäft mit Kommunalkunden entwickelte sich im Jahresverlauf positiv und weist mit 4,7 Mrd. EUR (Vorjahr 4,5 Mrd. EUR) ein Wachstum auf. Die Kundeneinlagen erhöhten sich im gleichen Zeitraum auf 7,4 Mrd. EUR (Vorjahr 7,0 Mrd. EUR) und tragen damit wesentlich zur Entwicklung des Passivgeschäfts innerhalb des Segments Infrastruktur bei.

### Gesundheit und Pflege

Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheits- und Pflegebranche nimmt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des technischen Fortschritts weiter zu. Das hatte im vergangenen Geschäftsjahr eine Erhöhung der Marktdichte und damit verbunden eine hohe Wettbewerbsdynamik zur Folge. Dennoch verzeichnete die DKB AG in diesem Geschäftsfeld für 2011 ein konstantes Wachstum. Sie setzte ihre Handlungsschwerpunkte konsequent auf Kundenwachstum und Marktdurchdringung und erzielte so einen Anstieg des Forderungsvolumens (nominal) um 17,0 Prozent auf 1,7 Mrd. EUR und eine Erhöhung der Kundeneinlagen um 17,1 Prozent auf 3,3 Mrd. EUR. Anfang 2011 verunsicherten negative Nachrichten über die finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenkassen die Branche. Diese Situation verbesserte sich über den Berichtszeitraum spürbar. Die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Gesetzesänderungen im Zuge der Gesundheitsreform hatten keine nennenswerten Effekte auf die DKB AG.

### Bildung und Forschung

In der Kundengruppe Bildung und Forschung verstärkte die DKB AG im vergangenen Geschäftsjahr ihre Aktivitäten insbesondere in den alten Bundesländern. Vor allem Effekte aus gesetzlichen Neuregelungen, wie zum Beispiel dem Kinderförderungsgesetz, führten

hier zu einem Wachstum im Geschäftsvolumen. Insgesamt konnte der Kundenbestand in dieser Kundengruppe um 21,9 Prozent auf rund 2.500 ausgebaut werden. Das Forderungsvolumen (nominal) stieg zum Stichtag auf 0,4 Mrd. EUR (Vorjahr 0,3 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen erhöhten sich im Jahresverlauf um 0,2 Mrd. EUR auf 0,8 Mrd. EUR.

### Public Private Partnership

Nach einem deutlichen Einbruch bei Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) in Deutschland infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise konnten 2011 erstmals wieder steigende Investitionsvolumina verzeichnet werden, wobei die Nachfrage insgesamt verhalten blieb. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der DKB AG lag auf kommunalen Projekten und hier insbesondere im Bildungsbereich. Darüber hinaus gewinnt das Thema Energiecontracting zunehmend an Bedeutung. Mit insgesamt zwölf abgeschlossenen PPP- und PPP-ähnlichen Projekten (Vorjahr 18) und einem Investitions- und Finanzierungsvolumen von rund 150 Mio. EUR ist es im Berichtsjahr gelungen, die starke Marktposition der Bank bei PPP zu untermauern.

## FIRMENKUNDEN

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die DKB AG in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld mit anhaltend hoher Wachstumsdynamik und weiterhin verschärftem Wettbewerb ihre Marktstellung in den Zielbranchen des Segments Firmenkunden festigen und ausbauen. So erhöhte sich das Forderungsvolumen (nominal) um 1,7 Mrd. EUR auf 8,7 Mrd. EUR deutlich. Maßgeblichen Anteil an diesem Ergebnis hatte mit 50,1 Prozent das Geschäftsfeld Umwelttechnik. Eine Ursache hierfür war unter anderem die Verabschiedung der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG-Novelle) zur Jahresmitte, die vor Inkrafttreten im Jahr 2012 einen Investitionsschub bei Photovoltaik, Wind und Biogas auslöste. Dies wirkte sich auch auf die Kundengruppe Landwirtschaft und Ernährung aus, die im Betrachtungszeitraum ebenfalls von einer hohen Finanzierungsnachfrage geprägt war. Die anderen Kundengruppen profitierten von der allgemeinen Wachstumsdynamik und konnten ihr Forderungsvolumen ausbauen. Auch die Kundeneinlagen weisen im Berichtszeitraum ein Wachstum auf. Sie betragen zum Stichtag 2,1 Mrd. EUR (Vorjahr 1,9 Mrd. EUR). Die erzielten Ergebnisse bestätigen die Bedeutung der Ausrichtung auf nachhaltige und wachstumsstarke Branchen für die Geschäftsentwicklung der DKB AG.

### Umwelttechnik

Die Ereignisse in Japan im März 2011 und die damit einhergehende Verschärfung der Debatte um die künftige Energiepolitik in Deutschland führten zu einer Erhöhung der Akzeptanz der erneuerbaren Energien in Politik und Gesellschaft. Die hierdurch ausgelöste Beschleunigung der Energiewende sowie der Beschluss der EEG-Novelle 2012 hatten in der Kundengruppe Umwelttechnik einen erheblichen Nachfrageanstieg nach Finanzierungen in erneuerbare Energien – insbesondere bei Photovoltaik – zur Folge. Damit war Photovoltaik erstmals das stärkste Geschäftsfeld in dieser Kundengruppe. Da die DKB AG sich ausschließlich auf Kunden der Erzeuger- bzw. Anwenderseite konzentriert, hatten die negativen Auswirkungen auf die Hersteller – wie Preisrückgänge bzw.

der massive Konkurrenzdruck aus Asien – keinen Einfluss auf die Portfolioqualität der Bank. Insgesamt konnte das Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe Umweltschutz im Jahresverlauf um 34,2 Prozent auf 4,4 Mrd. EUR ausgebaut werden. Gleichzeitig nahm das Passivgeschäft zu. Die Einlagen erhöhten sich zum Stichtag um 0,1 Mrd. EUR auf 0,4 Mrd. EUR.

### Landwirtschaft und Ernährung

In der Kundengruppe Landwirtschaft und Ernährung war das Jahr 2011 geprägt von schwierigen Erntebedingungen, ausgelöst durch extreme Nässe sowohl zur Heu- als auch zur Getreideernte. Infolgedessen belasteten hohe Preise für Grundfuttermittel die Liquidität der tierhaltenden Unternehmen in besonderem Maße. Dagegen haben sich die Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Milch im Vergleich zu vorangegangenen Jahren auf einem hohen Niveau stabilisiert. Die 2012 anstehende Änderung des EEG hinsichtlich der künftigen Stromeinspeisevergütung aus Biogasanlagen führte im Jahresverlauf zu einer stark zunehmenden Finanzierungsnachfrage. Hier gelang es der DKB AG nach eigenen Auswertungen, ihren Marktanteil in Deutschland im Berichtszeitraum um 0,9 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent zu steigern. Die Investitionsbereitschaft in den Bereichen Stallbau und -technik sowie Maschinen ist aufgrund guter Förderbedingungen in den neuen Bundesländern spürbar gestiegen. Darüber hinaus ist weiterhin eine anhaltend hohe Nachfrage nach liquiditätsschonenden Finanzierungen landwirtschaftlicher Nutzflächen zu verzeichnen. Das Ernährungsgeschäft war durch einen starken Wettbewerb geprägt. Sowohl die Inlandsnachfrage als auch der Export von Nahrungsmitteln entwickelten sich im Berichtszeitraum positiv. Insgesamt konnte im Jahr 2011 der positive Trend bei Investitionen mit einem Anstieg des Forderungsvolumens (nominal) um 24,3 Prozent auf 2,4 Mrd. EUR fortgesetzt werden. Die Einlagen in dieser Kundengruppe blieben im gleichen Zeitraum mit 0,8 Mrd. EUR nahezu konstant. Der Marktanteil in den neuen Bundesländern wurde nach eigenen Auswertungen um 0,8 Prozentpunkte auf 43,3 Prozent ausgebaut. In den alten Bundesländern nahm der Kundenbestand um 31,9 Prozent zu und betrug zum Stichtag rund 1.170.

### Tourismus

Die DKB AG setzte 2011 den Fokus ihrer Aktivitäten im Tourismusgeschäft auf ihre Kernregionen, die neuen Bundesländer sowie die Küstenregionen der Nord- und Ostsee. Insgesamt war die Tourismusbranche in Deutschland im vergangenen Jahr von einer Markterholung gekennzeichnet. Das wirkte sich auch auf die Geschäftsentwicklung in dieser Kundengruppe aus. Die gezielte öffentliche Förderung von touristischen Investitionen in den neuen Bundesländern führte zu einer anhaltend hohen Projektnachfrage. Die Verbreiterung der Kundenbasis auf zusätzliche touristische Branchen, die Erweiterung der Produktpalette um eine branchenspezifische Lösung sowie die intensivierte Netzwerkarbeit beeinflussten das erzielte Ergebnis positiv. Insgesamt konnte das Forderungsvolumen (nominal) um 14,9 Prozent auf 1,0 Mrd. EUR ausgebaut werden. Die Einlagen bewegten sich mit 0,1 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

## Freie Berufe

In der Kundengruppe Freie Berufe waren die Geschäftsaktivitäten im Berichtsjahr insbesondere auf den Ausbau von Marktanteilen in den neuen Bundesländern und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades in den alten Bundesländern ausgerichtet. Dabei ist die positive Entwicklung bei rechts- und steuerberatenden Berufen mit 1.180 Neukunden auf nunmehr 9.460 fortgesetzt worden. Infolge der Fokussierung auf den Ausbau des Passivgeschäfts erhöhten sich die Kundeneinlagen um 9,7 Prozent auf 0,8 Mrd. EUR und befinden sich damit auf dem Niveau des Forderungsvolumens, das im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent auf 0,8 Mrd. EUR gesteigert werden konnte.

## DKB Finance-Gruppe

Im DKB-Konzern ist die DKB Finance-Gruppe das Kompetenzzentrum für die Übernahme und Entwicklung von Unternehmensbeteiligungen sowie gewerblichen Immobilienprojekten. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Gesellschaft entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung weiterhin auf die Entwicklung und Veräußerung bestehender Beteiligungen konzentriert. Darüber hinaus wurde das Portfolio erweitert.

Im Rahmen der verkaufsvorbereitenden Maßnahmen der DKB Immobilien AG-Gruppe wurden die Geschäftsanteile der DKB Immobilien AG an der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH zum Ende des Geschäftsjahres auf die DKB Finance GmbH übertragen. Diese Maßnahme erfolgte im Rahmen des übergeordneten Restrukturierungskonzepts der BayernLB im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens. Die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH ist innerhalb des DKB-Konzerns der Kompetenzträger für den Erwerb und die Realisierung von besicherten und unbesicherten Kundenforderungen. Für das Geschäftsjahr 2011 weist die Gesellschaft ein positives Ergebnis vor Gewinnabführung von 1,5 Mio. EUR aus.

Insgesamt schloss die DKB Finance-Gruppe das Jahr 2011 mit einem positiven Ergebnis.

## FINANZMÄRKTE

Die Finanzmärkte waren 2011 vor allem durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise sowie die Maßnahmen der europäischen Regierungen gegen ein weiteres Ausufern geprägt. Dabei sorgten die anhaltenden Diskussionen über die Ausgestaltung der Rettungsmechanismen für gefährdete EU-Staaten und die konkreten Hilfsmaßnahmen für Griechenland erneut für eine hohe Volatilität an den Renten- und Aktienmärkten. Derzeit arbeiten die europäischen Regierungen gemeinsam mit den Zentralbanken und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) an weiteren Maßnahmen zur Schuldenreduzierung und einer nachhaltigen Bedienbarkeit von Staatsverbindlichkeiten. Die DKB AG hat entsprechend reagiert und auf die griechische Staatsanleihe in ihrem Portfolio Wertberichtigungen auf den Marktwert vorgenommen. Zum weiteren Portfolio der besonders betroffenen übrigen Staaten wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Nachdem die Aktienmärkte zur Jahresmitte noch auf hohem Niveau verharrten, sorgten die Ratingherabstufung der USA im August 2011 sowie Spekulationen um weitere Änderungen der Bonitätseinschätzungen europäischer Staaten – insbesondere für Frankreich – für neue, heftige Turbulenzen. So fiel der deutsche Aktienindex DAX von rund 7.500 Punkten auf unter 5.000 Punkte, bevor er zum Jahresende knapp 5.900 Punkte betrug.

Bereits im November beendete die EZB den im April eingeleiteten Zinserhöhungszyklus mit einer Leitzinssenkung von 1,50 Prozent auf 1,25 Prozent. Als Begründung wurden Wachstumsrisiken in der Eurozone angegeben. Eine zweite Zinssenkung auf 1,0 Prozent erfolgte Anfang Dezember. Die Inflation in der Eurozone blieb mit rund 2,7 Prozent zwar über dem Zielkorridor der EZB, wird seitens der europäischen Währungshüter aber als beherrschbar angesehen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Staatsschuldenkrise setzte die europäische Zentralbank den Ankauf von Staatsanleihen unter Druck geratener europäischer Staaten fort und startete zudem im November ein neues Covered-Bond-Ankaufsprogramm.

Die Renditen für deutsche Bundesanleihen sind mit Einsetzen der Marktturbulenzen im zweiten Halbjahr auf neue Tiefststände gefallen. So markierten im September zehnjährige Bundesanleihen mit 1,64 Prozent ein neues Renditetief, während sie zum Jahresende einen Stand von 1,83 Prozent erreichten. Umgekehrt erhöhten sich die Zinsaufschläge für nahezu alle Euro-Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen teilweise massiv. Neben den Schuldnern, die sich bereits unter dem Euro-Rettungsschirm befinden, weisen mittlerweile auch andere, bisher stabile Emittenten, wie Österreich oder Frankreich, hohe Bonitätsaufschläge auf. Die Entwicklung der Geldmarktzinsen deutet ebenfalls auf ein nach wie vor geringes Vertrauen unter den Banken hin. Die hohen Volatilitäten bei den Credit Spreads hatten – vor allem bei Wertpapieren des Nicht-Kerngeschäfts – Bewertungsabschläge zur Folge. Unter Risikoaspekten weisen die festverzinslichen Wertpapiere der DKB AG aufgrund der aktuellen Volatilität an den Finanzmärkten eine geringe Duration aus. Daher konnten sie nur in geringem Maße von den Renditebewegungen am Kapitalmarkt profitieren.

Das für aufsichtsrechtliche Zwecke im Aufbau befindliche Liquiditätsportfolio ist im Hinblick auf die Anforderungen von Basel III durch Investitionen in Emissionen überwiegend deutscher Bundesländer und Förderbanken um rund 1 Mrd. EUR deutlich ausgebaut worden.

Der DKB-Konzern behielt im vergangenen Geschäftsjahr seine erfolgreiche Refinanzierungsstrategie bei und generierte Liquiditätsmittel im Wesentlichen aus Kundeneinlagen, dem Förderbanken- sowie dem Pfandbriefgeschäft.

Dabei erwiesen sich die Kundeneinlagen einmal mehr als die bedeutendste Refinanzierungsquelle. Sie konnten 2011 um rund 3,2 Mrd. EUR auf insgesamt 33,6 Mrd. EUR erhöht werden.

Auch die Zusammenarbeit mit Förderbanken wurde auf hohem Niveau fortgesetzt. Im Programmkreditgeschäft erzielte die DKB AG ein Neugeschäftsvolumen von rund 2,2 Mrd. EUR. Über Globaldarlehen wurden 235 Mio. EUR an langfristigen Refinanzierungsmitteln gewonnen. Der Gesamtbestand aller Programmkredite und Globaldarlehen betrug zum Stichtag rund 10,8 Mrd. EUR. Das Fördergeschäft blieb eine weitere wichtige und zinsgünstige Refinanzierungsquelle der Bank.

Über die Emission von Öffentlichen als auch hypothekarisch besicherten Pfandbriefen konnten trotz schwieriger Finanzmärkte mittel- und langfristige Investorenmittel in Höhe von über 2,1 Mrd. EUR generiert werden.

Die DKB AG nahm zum Ende des Berichtszeitraums am 3-Jahres-Tender der EZB teil. Insgesamt verblieb die freie EZB-Linie mit 3,7 Mrd. EUR nahezu auf Vorjahresniveau.

Mit ihrer Refinanzierungsstruktur blieb die DKB AG weitestgehend unabhängig vom Interbankenmarkt.

Im November 2011 stufte die Ratingagentur Moody's das Emittentenrating der BayernLB herab. Aufgrund der Ratingmethodologie hatte dies auch Auswirkungen auf das Emissionsrating der Öffentlichen und Hypothekenpfandbriefe der DKB AG. Mitte Dezember passte Moody's das Rating der Pfandbriefe in beiden Gattungen auf „Aa1“ an.

## NICHT-KERNGESCHÄFT

Im Segment Nicht-Kerngeschäft erfolgte im vergangenen Geschäftsjahr die weitere Umsetzung der übergeordneten Abbaustrategie für die als nicht mehr strategiekonform identifizierten Portfolios des DKB-Konzerns. Dazu zählen nichtstrategische Beteiligungen (einschließlich der von der DKB AG ausgereichten Refinanzierungsmittel), der Wertpapierbestand (Depot A) ohne den seit 2010 im Aufbau befindlichen Liquiditätsbestand sowie definierte Kundenkreditbestände. Der bislang erfolgte Abbau resultiert überwiegend aus Kreditrückführungen und Tilgungen sowie aus Verkäufen. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem die Zusammenarbeit mit der Konzerntochter FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH bei der Verwertung von uneinbringlichen Kreditforderungen intensiviert. Zum Stichtag betrug das Forderungsvolumen der DKB AG in diesem Segment 1,9 Mrd. EUR (Vorjahr 2,2 Mrd. EUR). Die Wertpapierbestände konnten im Berichtszeitraum weiter reduziert werden. In diesem Zusammenhang sind die im Abbauportfolio enthaltenen Publikumsfonds entsprechend strategischen Anpassungen in das Segment Finanzmärkte überführt worden. Bei den nichtstrategischen Beteiligungen erhöhte die DKB AG ihre Aktivitäten zur Schaffung der notwendigen strukturellen Voraussetzungen für den Verkaufsprozess. In diesem Zusammenhang wurde zum Jahresende unter anderem die Beteiligung an der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH von der DKB Immobilien AG an die DKB Finance GmbH verkauft. Gleichzeitig sind im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts die Verkaufsprozesse für die DKB Immobilien AG-Gruppe eingeleitet und erste Gespräche mit Interessenten geführt worden.

## DKB Immobilien AG-Gruppe

Die DKB Immobilien AG steuert innerhalb des DKB-Konzerns die wohnwirtschaftlichen Geschäftsaktivitäten und Investitionen. Sie führt die Gesellschaften ihrer Gruppe als operative Holding im Kerngeschäftsfeld Bestandsmanagement sowie in den Geschäftsfeldern Asset Management und Service. 2011 hat die Gesellschaft weitere Teilgebiete früherer Tätigkeitsfelder aufgegeben. Ziele dieser Maßnahmen waren die konsequente Fokussierung auf das Kerngeschäft und die Schaffung auf Wachstum ausgerichteter Strukturen. Darüber hinaus stärkte die DKB Immobilien AG ihre zentralen Steuerungseinheiten.

Die Baubetreuung innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe in den neuen Bundesländern ist an die Regionalgesellschaften übertragen worden. Kleine Minderheitsbeteiligungen veräußerte die Unternehmensgruppe. Die Baubetreuungstätigkeiten für Dritte in den alten Bundesländern wurden im Berichtszeitraum im Wesentlichen auf die Bauland GmbH übertragen.

Zum Stichtag bewirtschaftete die DKB Immobilien AG-Gruppe rund 25.100 Wohnungen im Eigenbestand, insgesamt wurden rund 26.700 Wohnungen (Vorjahr 31.500) verwaltet.

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die DKB Immobilien AG nach eigenen Analysen ihre Position als führender überregionaler Anbieter von preiswertem Wohnraum in den neuen Bundesländern durch verschiedene Portfolioanpassungen weiter ausbauen und erzielte ein positives Jahresergebnis. Neben Umsatzerlösen erwirtschaftet die DKB Immobilien AG wesentliche Erträge aus dem Asset Management und dem Verkauf von Beteiligungen.

### **Bestandsmanagement**

Die DKB Immobilien AG konzentrierte ihre Hauptgeschäftsaktivitäten nach wie vor konsequent auf ihr Kerngeschäft. Im Berichtszeitraum profitierte sie von der steigenden Nachfrage auf den Wohnungsmärkten in den Ballungszentren der neuen Bundesländer. Insgesamt befanden sich im Geschäftsjahr 2011 rund 25.100 Mieteinheiten (Vorjahr 25.400) im Eigentum der DKB Immobilien AG-Gruppe. Ein Fokus lag auf der Reduzierung des Leerstands. Dieser betrug im sanierten Bereich des Kernbestands der DKB Immobilien AG zum Stichtag 6,4 Prozent (Vorjahr 6,6 Prozent). Zudem gelang es, durch verschiedene regionale Portfoliomaßnahmen die Attraktivität des Gesamtbestands zu steigern.

### **Asset Management**

2011 bestand auf dem Immobilienmarkt für die neuen Bundesländer, anders als in den alten Bundesländern, weiterhin ein Nachfragedefizit für den Verkauf von Immobilien. Allerdings gab es insbesondere in der ersten Jahreshälfte Anzeichen für eine Belebung. Von diesem Trend profitierte die DKB Immobilien AG-Gruppe. Mit der Entwicklung sogenannter Investorenplattformen für den indirekten Verkauf von Immobilienpaketen ist es gelungen, einen neuen Vertriebsweg zu generieren und ein eigenes Produkt erfolgreich am Markt zu platzieren. Nach Veräußerung der Investorenplattform Halle erfolgte die Einführung des Produkts in den Regionen Sachsen und Thüringen. Insgesamt konnte im Jahr 2011 der Dispositionsbestand, bei dem es sich neben Privatisierungsbeständen um nicht zum Kernbereich gehörende Objekte handelt, weiter reduziert werden. Dabei lagen die Verkaufsumsätze aus Privatisierung deutlich über den Umsätzen des Vorjahres.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2011 gruppenweit 377 Mieteinheiten erworben und 662 Mieteinheiten veräußert.

### **Service**

Im Geschäftsfeld Service wurde der Ausbau der DKB Immobilien Service GmbH als umfassender zentraler Dienstleister der DKB Immobilien AG-Gruppe weiter vorangetrieben. In der Gesellschaft sind das wohnwirtschaftliche Facility Management und das Rechnungswesen der gesamten DKB Immobilien AG-Gruppe angesiedelt. Der Fokus der Aktivitäten der DKB Immobilien Service GmbH lag 2011 auf der Prozessoptimierung zur Leistungserbringung von kaufmännischen Dienstleistungen sowie Dienstleistungen aus der Hausbewirtschaftung für Mandantengesellschaften bei gleichzeitiger Reduzierung von Verwalterkosten.

Im Zusammenhang mit dem übergeordneten Restrukturierungskonzept der BayernLB wurden 2011 im DKB-Konzern Entflechtungsmaßnahmen vorgenommen. Zum 31. Dezember 2011 wurde die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH an die DKB-Tochtergesellschaft DKB Finance GmbH veräußert.

Vor dem Hintergrund der bereits im Jahr 2010 vorgenommenen Veräußerung des Geschäftsfelds Fremdverwaltung von kleinteiligen Eigentümergemeinschaften endete die Verwaltungstätigkeit zum 30. Juni 2011.

### **Sonstige Gesellschaften**

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH hat im vergangenen Geschäftsjahr mit ihren Tochterunternehmen DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH die Abarbeitung des Altgeschäfts sowie die Abwicklung der in diesem Geschäftsfeld verbliebenen Geschäftsaktivitäten konsequent weiter umgesetzt. Im Rahmen der Einstellung der Baubetreuung für Dritte innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe erfolgte zur Jahresmitte die Übertragung des Baubetreuungsgeschäfts in den alten Bundesländern von der Aufbaugesellschaft Bayern GmbH auf die Bauland GmbH. Darüber hinaus wurde die KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft mbH, die ihr letztes Projekt planmäßig Mitte 2011 abgeschlossen hat, bei der DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH angegliedert. Letztere hat zudem die Anteile an der GbR Olympisches Dorf von der DKB Immobilien AG übernommen.

Der bereits Ende 2010 eingeleitete strategische Verkaufsprozess der Anteile an der Stadtwerke Cottbus GmbH konnte 2011 noch nicht zum Abschluss gebracht werden, wobei die Verkaufsverhandlungen aktiv fortgeführt werden.

## **PERSONAL**

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte der DKB-Konzern durchschnittlich 1.780 Mitarbeiter (Kapazitäten). Davon waren 1.256 Mitarbeiter (Kapazitäten) bei der DKB AG angestellt. Die Besetzung von offenen Positionen erfolgte in erster Linie konzernintern. Bei erforder-

lichen Neueinstellungen konzentrierte sich die DKB AG verstärkt auf Nachwuchskräfte, insbesondere auf Hochschulabsolventen. Auch bei entstandenen Vakanzen zur Bearbeitung von Spezialthemen wurden Akademiker präferiert.

Im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung bietet die DKB AG jungen Menschen Praktikumsplätze in verschiedenen Unternehmensbereichen sowie die Möglichkeit, sich als Werkstudent auf den späteren Berufseinstieg vorzubereiten. Im Jahr 2011 schloss sich die Bank der Initiative Fair Company an, die für einen fairen Umgang mit Nachwuchskräften steht.

Die Beschäftigung von Zeitarbeitskräften, insbesondere in der Tochtergesellschaft DKB Service GmbH, blieb auf ein notwendiges Mindestmaß reduziert. Hier erfolgten im Berichtszeitraum auch Übernahmen in ein Vertragsverhältnis mit dem DKB-Konzern. Wie bereits im Vorjahr praktiziert, wurden bei Bedarf zur vorübergehenden Unterstützung einzelner Organisationseinheiten der DKB AG Mitarbeiter der DKB Service GmbH eingesetzt.

Im Berichtsjahr wurde das Vergütungssystem der Bank weiter an die regulatorischen Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung angepasst. Den jährlichen Vergütungsbericht veröffentlicht die DKB AG gesondert im Internet.

### Aus- und Weiterbildung

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung bot die DKB Management School 2011 für Mitarbeiter und Führungskräfte mit Fachweiterbildungen und Kompetenztrainings ein auf strategische Schwerpunkte ausgerichtetes Seminarprogramm. Trainer und Branchenexperten sicherten mit praktischer Erfahrung, marktorientierter Sichtweise und fundiertem Wissen den hohen Standard der Seminare.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die fachliche Weiterbildung. Die Mitarbeiter hatten unter anderem bei Best-Practice-Workshops in den Zielkundensegmenten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu vertiefen bzw. ihren Spezialisierungsgrad zu erhöhen. Das Angebot an Online-Weiterbildungskursen wurde ausgeweitet, sodass verschiedene Fachthemen sowie compliancerelevante Schulungsinhalte direkt am Arbeitsplatz vermittelt werden konnten. Die spezifische Weiterbildung der Führungskräfte mit der renommierten Handelshochschule Leipzig (HHL Executive) wurde fortgesetzt. Einen zusätzlichen Schwerpunkt in der Führungskräfteentwicklung setzte die DKB Management School im Berichtszeitraum mit dem Thema gesundheitsorientierte Führung.

Im Jahr 2011 wurden im DKB-Konzern insgesamt 160 Seminarveranstaltungen angeboten, an denen 1.345 Mitarbeiter und Führungskräfte teilnahmen. Darüber hinaus bildeten sich rund 200 Mitarbeiter und Führungskräfte bei externen Seminaren weiter. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Durchschnitt von 4,2 Schulungstagen pro Mitarbeiter.

41 junge Menschen befanden sich 2011 im DKB-Konzern in der Ausbildung. Von ihnen sind 34 in der DKB Service GmbH, der DKB Immobilien AG-Gruppe und der SKG BANK AG angestellt sowie sieben in den mit dem DKB-Konzern verbundenen Hotels.

## ALLGEMEIN

Die europäische Staatsschuldenkrise und die damit einhergehenden Unsicherheiten belasten die deutsche Konjunktur in den kommenden Jahren. Dabei sind die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu anderen europäischen Staaten und etablierten großen Industrienationen verhältnismäßig günstig. Unter der Voraussetzung, dass sich die Krise nicht signifikant verschärft und die Verunsicherung von Investoren und Konsumenten allmählich wieder abnimmt, prognostiziert die Deutsche Bundesbank für das Jahr 2012 mit 0,6 Prozent einen leichten Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts und bereits für 2013 mit 1,8 Prozent die Rückkehr zu einem soliden Wachstum.

Die Lage an den Finanzmärkten wird 2012 maßgeblich von den Ergebnissen der umfangreichen Verhandlungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Rettungsmechanismen in der Eurozone und der Entwicklung der großen Volkswirtschaften bestimmt. Solange es keine weitreichenden Beschlüsse zur nachhaltigen Stabilisierung der Eurozone gibt, ist davon auszugehen, dass der Markt hoch volatil bleibt und das Misstrauen unter den Marktakteuren weiter besteht.

Die EZB wird entsprechend dem Verlauf der Staatsschuldenkrise bzw. zur Stabilisierung der angespannten Lage in Europa ihre geldpolitischen Maßnahmen – wie zum Beispiel die Liquiditätsflutung zur Beruhigung des Interbankenmarkts oder den Erwerb von Staatsanleihen – weiterführen oder gegebenenfalls ausweiten.

Für den DKB-Konzern bedeuten die Unsicherheiten am Bankenmarkt und die hohe Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten, dass er auch in den kommenden Jahren seine Zins- und Kreditvergabepolitik sowie seine Risikomanagementprozesse kontinuierlich an den Marktbegebenheiten orientieren und entsprechend weiterentwickeln muss. Dabei bleibt er konsequent auf das strategische Kerngeschäft in den definierten Kundengruppen in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden mit dem Ziel konzentriert, die DKB AG als nachhaltige Hausbank zu etablieren. Im Rahmen des Restrukturierungskonzepts der BayernLB wird der schrittweise Abbau des Nicht-Kerngeschäfts entsprechend den konzernweiten Vorgaben fortgeführt, wobei die aktuelle Planung nach wie vor unter dem Vorbehalt der noch offenen Entscheidung der EU im Beihilfeverfahren für die BayernLB steht.

Gemäß seinem Geschäftsmodell hält der DKB-Konzern auch in den kommenden Jahren an seiner Refinanzierungsstrategie fest und nutzt zur Liquiditätssicherung vor allem Kundeneinlagen, Pfandbriefemissionen sowie das Förderbankengeschäft. Dabei bleibt der Fokus hauptsächlich auf das Einlagenwachstum gerichtet. Zudem wird die mittel- bis langfristige Refinanzierung durch die Emission von Pfandbriefen weiter gestärkt. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, die Unabhängigkeit der DKB AG vom Interbankenmarkt beizubehalten bzw. weiter auszubauen. Im Hinblick auf die schrittweise umzusetzenden zusätzlichen regulatorischen Anforderungen aus Basel III ist unter anderem eine Ausweitung des Wertpapierliquiditätsbestands geplant.

Im Mittelpunkt der Personalarbeit des DKB-Konzerns wird 2012 und 2013 das nachhaltige Personalmanagement stehen. Es gilt, die Mitarbeiter ihrer Qualifikation entsprechend optimal einzusetzen, vorhandene Potenziale zu erkennen und zu fördern. Neben regelmäßigen Fachweiterbildungen und Kompetenztrainings werden in Zusammenarbeit mit der DKB Management School künftig verstärkt Themen wie Gesundheitsförderung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den Fokus der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung rücken. Bei Neueinstellungen setzt der DKB-Konzern 2012 in erster Linie auf Hochschulabsolventen, um sich mit diesen Nachwuchskräften qualifiziertes Expertenwissen zu sichern und den Effekten der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken.

## PRIVATKUNDEN

Der Marktanteil der Direktbanken in Deutschland wird voraussichtlich in den nächsten Jahren weiter ansteigen, wobei von einer insgesamt nachlassenden Wachstumsdynamik auszugehen ist. Vor diesem Hintergrund erwartet der DKB-Konzern im Segment Privatkunden ein Anhalten des intensiven Wettbewerbs, der sich vor allem auf Neukundenzahl und Einlagenvolumen konzentriert. Der Fokus bleibt entsprechend der Geschäftsstrategie auch zukünftig auf qualitatives Wachstum und damit auf das bestehende Kundenportfolio gerichtet. Das Ziel im Segment Privatkunden ist, sich als „Hausbank im Internet“ nachhaltig zu positionieren, Wachstum zu generieren und Marktanteile hinzuzugewinnen. In diesem Zusammenhang werden unter anderem die Funktionalität des Internet-Banking, das Produktportfolio sowie der Kundenservice kontinuierlich und zielgerichtet weiterentwickelt bzw. optimiert. Darüber hinaus ist geplant, den Ausbau des Kreditkartengeschäfts voranzutreiben. Sich hieraus ergebenden Risiken, insbesondere aus dem Kreditkartenmissbrauch, wird der DKB-Konzern durch weitere bereits eingeleitete und in der Praxis bewährte, aber auch durch neue und innovative Präventivmaßnahmen begegnen.

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Aussichten lassen aus heutiger Sicht keine Erhöhung des Ausfallrisikos für das kommende Geschäftsjahr erwarten. Dennoch behält der DKB-Konzern auch künftig seine strengen Kontrollkriterien bei und überprüft diese kontinuierlich.

## SKG BANK AG

Die SKG BANK AG wird im Rahmen der Konzernstrategie in den kommenden Jahren die Vertriebspartner mit Kundenschutzvereinbarung bedienen. Die Ausweitung der Erbringung von Bankdienstleistungen für Dritte auf weitere Auftraggeber soll vorangetrieben werden. Insgesamt strebt die Bank ein Wachstum des Geschäftsvolumens an.

## INFRASTRUKTUR

Im Segment Infrastruktur wird der DKB-Konzern seine strategische Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen beibehalten. Das Unternehmen treibt die Geschäftsentwicklung konsequent voran, indem die Wachstumschancen zielgerichtet genutzt werden, die sich

unter anderem aus der 2011 eingeleiteten Energiewende sowie aus verschiedenen Gesetzesänderungen ergeben.

Die DKB AG geht in der Kundengruppe Wohnen für die Jahre 2012 und 2013 von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus. Die Bank setzt den Ausbau der Hauptgeschäftsfelder energetische Sanierung und bedarfsgerechtes Wohnen fort, wobei die geschäftliche Entwicklung im Wesentlichen von Neubau- und Sanierungsaktivitäten sowie von Umfinanzierungen bei auslaufenden Zinsbindungen geprägt sein wird. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hängt von der Umsetzung des Mietrechtsänderungsgesetzes und von der steuerlichen Förderung der energetischen Sanierung ab. Beides befindet sich derzeit im Vermittlungsausschuss des Bundesrats. Auch die Fortführung bzw. Neueinführung von KfW-Programmen wird sich maßgeblich auf die Finanzierungsnachfrage auswirken. Dazu gehören die Programme Energieeffizient Bauen und Sanieren, Altersgerecht Umbauen (Eigenmittelprogramm ohne Bundeszuschüsse) und Energetische Stadtsanierung (neu). Eine Erweiterung der Angebote für Verwalter soll das klassische Kreditgeschäft in dieser Kundengruppe ergänzen.

Für die Kundengruppe Energie und Versorgung erwartet die DKB AG vor dem Hintergrund der eingeleiteten Energiewende für die kommenden Jahre ein positives Investitionsklima im Energiesektor. Die Bank sieht insbesondere bei den bürgernahen Partizipationsmodellen eine zunehmende Dynamik. Darüber hinaus besteht in allen anderen Zielbranchen dieser Kundengruppe bei anhaltend hohem Wettbewerb nach wie vor Wachstumspotenzial. Die DKB AG wird ihre Präsenz vor allem in den alten Bundesländern verstärken. Bei den von der BayernLB übernommenen mittelständischen Energie- und Versorgungsunternehmen strebt die DKB AG die Etablierung als Kompetenzzentrum sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den bayerischen Sparkassen an.

In der Kundengruppe Gesundheit und Pflege zielt die Bank auf eine positive Entwicklung von Kundenzahl und Geschäftsvolumen ab. Verschiedene neue Gesetze und Reformen, die 2012 in Kraft treten, können das Investitionsklima in dieser Wachstumsbranche nachhaltig beeinflussen – beispielsweise das Versorgungsstrukturgesetz oder die Pflegereform.

Die Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes, infolgedessen ein intensiver Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen erfolgt, wird bis 2013 in der Kundengruppe Bildung und Forschung zu einem Nachfrageanstieg – insbesondere in den alten Bundesländern – führen. Die DKB AG plant eine Verbreiterung der Kundenbasis auf bildungsnahe Partner wie beispielsweise Stiftungen, Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder Werkstätten für behinderte Menschen sowie die Förderung bildungskettenübergreifender Kooperationen.

Steigende Sparzwänge der öffentlichen Hand bei gleichzeitig erheblichem Investitionsbedarf in die öffentliche Infrastruktur zwingen Bund, Länder und Kommunen in zunehmendem Maße, der Wirtschaftlichkeit ihrer Beschaffungsalternativen den Vorrang einzuräumen. Somit ist mittelfristig wieder mit einer steigenden Nachfrage nach PPP zu rechnen. Erheblicher Handlungsdruck besteht aufgrund der gesetzlichen Vorgaben beim Ausbau der Kinderbetreuung sowie bei der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude.

## FIRMENKUNDEN

Der DKB-Konzern wird im Firmenkundengeschäft auch in Zukunft seinen Fokus auf eine hohe Marktdurchdringung in den Kundengruppen Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung, Tourismus und Freie Berufe legen. Die Weiterentwicklung kundenorientierter Dienstleistungen sowie der Ausbau der Produktpalette sollen Kundenbeziehungen nachhaltig fördern und damit die Grundlage für weiteres Wachstum bilden.

2012 tritt das geänderte Erneuerbare-Energien-Gesetz in Kraft. Davon wird die Kundengruppe Umwelttechnik in den kommenden Jahren maßgeblich beeinflusst. Das Gesetz garantiert auch zukünftig stabile Rahmenbedingungen. Infolgedessen ist weiterhin von einer kontinuierlichen Nachfrage nach Investitionen in regenerative Energien auszugehen. Bei der Windenergie wird in anhaltenden Flächenausweisungen und im Repowering erhebliches Potenzial für die DKB AG gesehen. Dagegen geht die Bank bei Photovoltaik aufgrund der Reduzierung der Einspeisevergütung von einem Rückgang der installierten Leistung und damit einer Verringerung des Finanzierungsbedarfs aus. Jedoch ist zu erwarten, dass mit dem neuen EEG die Bedeutung der freien Vermarktung des regenerativ erzeugten Stroms zunehmen und somit unter anderem für Speicherprojekte neues Geschäftspotenzial bieten wird. Insgesamt stehen in den kommenden Jahren Investitionen in regionale Projekte im Vordergrund der Aktivitäten.

Der Trend zur Erschließung neuer Betriebszweige und die damit verbundene Diversifikation der Landwirtschaftsbetriebe lässt in dieser Kundengruppe eine anhaltend hohe Investitionsnachfrage zum Beispiel bei Stallbauten, Landkäufen oder Maschinen erwarten. Darüber hinaus geht die DKB AG davon aus, dass aufgrund der EEG-Novellierung der Finanzierungsbedarf bei Biogasanlagen weiter zunehmen wird. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund ihrer hohen Marktdurchdringung rechnet die DKB AG in dieser Kundengruppe auch zukünftig mit einer positiven Entwicklung.

In der Kundengruppe Tourismus zielt die DKB AG mit dem Ausbau der Kundenbasis in einzelnen als potenzialstark eingeschätzten touristischen Regionen insbesondere in den neuen Bundesländern auf moderates Wachstum ab.

Die Bank setzt in der Kundengruppe Freie Berufe auch in Zukunft auf die rechts- und steuerberatenden Berufe. Für diese erwartet sie in den Jahren 2012 und 2013 unter Beibehaltung der Fokussierung auf die Generierung von Einlagen eine stabile Geschäftsentwicklung.

### DKB Finance-Gruppe

Die DKB Finance-Gruppe konzentriert sich in den kommenden Jahren hauptsächlich auf die Entwicklung und Veräußerung von bestehenden Beteiligungen sowie die Erweiterung des Restrukturierungsportfolios. Ein Ziel ist der erfolgreiche Abschluss bereits eingeleiteter Verkaufsprozesse. Darüber hinaus wird die DKB Finance-Gruppe den DKB-Konzern im Rahmen von Projektaufträgen bei Sanierungsengagements und gewerblichen Immobilienprojekten unterstützen. Sie geht auf der Grundlage von zu erwartenden Beteiligungserträgen und Verkaufserlösen von einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung aus.

## NICHT-KERNGESCHÄFT

Gemäß der unverändert geltenden übergeordneten Abbaustrategie wird der DKB-Konzern im Segment Nicht-Kerngeschäft weiterhin den geordneten Abbau der nicht mehr strategiekonformen Portfolios vornehmen. Die Reduzierung des Wertpapieraltbestands erfolgt bei Fälligkeiten bzw. durch opportunistisches Ausnutzen von Marktchancen. Der Abbau der Kundenkreditbestände wird wesentlich durch den Abschluss von Bauträgermaßnahmen, laufende Tilgungen bzw. Sondertilgungen und den weiteren Verkauf ausgefallener Forderungen geprägt sein. Erfolg und Dauer hängen von dem planmäßigen Abschluss der finanzierten Maßnahmen bzw. von der jeweiligen Marktentwicklung ab. Die Umsetzung erfolgt entsprechend den erarbeiteten kundenindividuellen Strategien. Die Verkaufsvorbereitungen sowie bereits eingeleitete Verkaufsprozesse nichtstrategischer Beteiligungen werden fortgesetzt. Alle Abbauportfolios unterliegen hinsichtlich der Entwicklung der Kerngeschäftsfelder des BayernLB-Konzerns einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse, um zusätzliche Belastungen zu vermeiden. Die Maßnahmen erfolgen vorbehaltlich der noch offenen EU-Entscheidung, die für 2012 angekündigt ist.

Unverändert werden weder zusätzliche Ergebnisbelastungen noch Risiken aus der Umsetzung der Abbaustrategie erwartet. Bezüglich der allgemeinen Risikosituation dieses Bestands wird auf den Risikobericht verwiesen.

Der DKB-Konzern geht somit insgesamt davon aus, dass der kontinuierliche Abbau in diesem Segment auch 2012 und 2013 erfolgreich fortgesetzt werden kann.

### DKB Immobilien AG-Gruppe

In den kommenden Jahren wird die DKB Immobilien AG-Gruppe ihre Aktivitäten im Bestandsmanagement und im Asset Management in den neuen Bundesländern erhöhen. In den Bestandsregionen erfolgt eine konsequente Konzentration auf den Vermietungsmarkt. Die bereits im Vorjahr eingeleitete Optimierung der Hausbewirtschaftung wird insbesondere durch eine weitere Diversifizierung der Vermietungsstrategie fortgesetzt. Mit regionalen Ankäufen und strategischen Verkäufen plant die DKB Immobilien AG-Gruppe die Attraktivität des Portfolios zu steigern und höhere Ergebnisbeiträge zu erzielen. Die DKB Immobilien AG-Gruppe erwartet für das Jahr 2012 ein positives Ergebnis. Der im Berichtszeitraum im Zuge der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts der BayernLB eingeleitete Verkaufsprozess für die DKB Immobilien AG-Gruppe wird 2012 fortgesetzt.

### Sonstige Gesellschaften

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH wird mit ihren Tochterunternehmen DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH in den kommenden Geschäftsjahren die in den Gesellschaften verbliebenen Geschäftsaktivitäten weiter systematisch und zielgerichtet abarbeiten.

Der Verkaufsprozess für die Stadtwerke Cottbus GmbH wird 2012 vorangetrieben.

## FAZIT

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wird 2012 hauptsächlich vom Umgang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum geprägt sein und von dem Gelingen einer nachhaltigen Lösung abhängen. Bis dahin wirken sich die bestehenden Unsicherheiten sowohl auf den deutschen Bankenmarkt als auch auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte aus. Die Lage bleibt höchst angespannt und volatil. Angesichts dessen behält der DKB-Konzern die Fokussierung auf sein strategisches Kerngeschäft bei und richtet seine Konzentration gezielt auf die definierten Kundengruppen in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden.

Im Geschäft mit Privatkunden setzt die DKB AG in den kommenden Jahren ihre Aktivitäten fort, sich als „Hausbank im Internet“ zu positionieren. Das nachhaltige Wachstum von Kundenzahlen und -einlagen steht im Mittelpunkt. In den Segmenten Infrastruktur und Firmenkunden verstärkt die Bank die bundesweite Marktpräsenz, um den Wahrnehmungsgrad in ihren Zielbranchen zu erhöhen und ihre Marktstellung zu festigen bzw. zu verbessern. Darüber hinaus wird die Vernetzung der verschiedenen Kundengruppen zur Generierung von Synergien intensiv vorangetrieben.

Der weitere Ausbau der zinsgünstigen Refinanzierung über Kundeneinlagen, Förderkredite und Pfandbriefemissionen versetzt den DKB-Konzern auch zukünftig in die Lage, das angestrebte Wachstum im Aktivgeschäft zu unterlegen und die Liquidität sicherzustellen. Bank und Konzern sehen sich für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt.

Der DKB-Konzern rechnet bei Ausschöpfung des Potenzials in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden und bei entsprechender Entwicklung der Zinsstruktur sowie dem Ausbleiben außerordentlicher Ereignisse auch für die Jahre 2012 und 2013 mit guten Geschäftsergebnissen.

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR

	01.01.– 31.12.2011	01.01.– 31.12.2010
Zinserträge	2.387,2	2.322,5
Zinsaufwendungen	-1.779,9	-1.810,8
Zinsüberschuss	607,3	511,7
Risikovorsorge	-132,4	-124,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	474,9	387,6
Provisionserträge	255,5	234,0
Provisionsaufwendungen	-257,2	-259,6
Provisionsergebnis	-1,7	-25,6
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-20,3	32,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	16,9	19,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-40,3	24,9
Verwaltungsaufwand	-319,7	-312,3
Aufwendungen aus Bankenabgaben	-4,0	-
Sonstiges Ergebnis	63,3	56,4
Restrukturierungsergebnis	-9,9	-13,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>159,2</b>	<b>169,5</b>
Ertragsteuern	-9,1	-4,2
Abgeführter Gewinn	-0,1	-0,1
<b>Konzernergebnis</b>	<b>150,0</b>	<b>165,2</b>
Zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	146,3	162,6
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	3,7	2,6
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter	-120,5	-62,8
Gewinnvortrag	19,6	15,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	-5,6
Einstellung in die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-3,7	-2,6
Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte	0,0	0,0
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>45,4</b>	<b>110,1</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## ÜBERLEITUNG GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 31.12.2011	01.01.– 31.12.2010
<b>Konzernergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>150,0</b>	<b>165,2</b>
<b>Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:</b>		
<b>Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)</b>	<b>7,6</b>	<b>-21,6</b>
Bewertungsänderung (brutto)	-16,4	-28,0
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	24,0	6,4
<b>Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern</b>	<b>7,6</b>	<b>-21,6</b>
erfolgsneutral gebildete Steuern	0,6	-0,2
<b>Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>8,2</b>	<b>-21,8</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>158,2</b>	<b>143,4</b>
Zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	154,5	140,8
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	3,7	2,6

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## KONZERNBILANZ

### Aktivseite

in Mio. EUR

	31.12.2011	31.12.2010
Barreserve	603,3	546,6
Forderungen an Kreditinstitute	3.636,6	2.077,2
Forderungen an Kunden	53.010,0	50.273,1
Risikovorsorge	-392,4	-394,1
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	1.405,2	819,9
Handelsaktiva	17,3	19,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,0	32,6
Finanzanlagen	2.588,7	1.906,2
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	0,0	681,8
Sachanlagen	0,3	2,6
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	1,5
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	7,0	6,5
Latente Ertragsteueransprüche	0,6	24,4
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	1.015,4	162,8
Sonstige Aktiva	24,5	160,1
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>61.916,7</b>	<b>56.320,4</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

<b>Passivseite</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.809,7	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.613,3	30.435,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.833,3	3.528,9
Handelsspassiva	34,2	99,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.002,8	1.407,5
Rückstellungen	58,8	65,0
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	1,1	3,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5,2	17,4
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	324,7	72,7
Sonstige Passiva	182,7	169,0
Nachrangkapital	480,5	508,5
Eigenkapital	2.570,4	2.172,7
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	2.559,8	2.165,8
gezeichnetes Kapital	339,3	339,3
Kapitalrücklage	1.194,6	834,6
Gewinnrücklagen	995,5	905,0
Neubewertungsrücklage	-15,0	-23,2
Konzernbilanzgewinn	45,4	110,1
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	10,6	6,9
<b>Summe der Passiva</b>	<b>61.916,7</b>	<b>56.320,4</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## Impressum

Herausgeber: Deutsche Kreditbank AG  
Taubenstraße 7-9  
10117 Berlin  
Tel. 030 120 300 00  
[www.DKB.de](http://www.DKB.de)  
[info@dkb.de](mailto:info@dkb.de)

Gestaltung: AD AGENDA Kommunikation  
und Event GmbH

Unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanz-  
berichte sind eingestellt unter  
[DKB.de](http://DKB.de) > [Über uns](#) > [Zahlen & Fakten](#)

